

Volksblatt

Nummer 70

Samstag, den 12. März

Jahrgang 1927

Die deutschen Fragen in Genf.

Am heutigen Samstag soll sich der Völkerrundrat entscheiden mit denjenigen Fragen beschäftigen, an denen Deutschland aufs stärkste interessiert ist. Es sind zugleich die Fragen, die allein von den in der gegenwärtigen Ratstagung behandelten Angelegenheiten wirklich hochpolitischer Natur sind. Sowohl die oberste Schicht der Fragen wie die Saarprobleme sind Präzedenzfälle für die durch Locarno angebahnte europäische Verständigung.

Zur Prüfung des obersteinsten Streitfalles ist bekanntlich vor einigen Tagen eine Kommission eingesetzt worden, der außer dem von Kolumbien gestellten Berichterstatter Holland und Italien angehören. Da das Vertragsrecht in dieser Frage klar für Deutschland spricht, besteht an sich kein Grund, daß es sich durch eine Entscheidung des Rates lösen läßt. Auf amtlicher deutscher Seite hat denn auch anfänglich die Meinung vorgeherrschet, daß, falls Polen sich weiter weigere, die klaren Vertragsparagrafen anzuerkennen und nach ihnen die Schulverhältnisse in Oberschlesien zu regeln, der Rechtsfall dem Internationalen Schiedsgericht in Haag vorgelegt werden müßte. Aber in Genf lebt man in der Atmosphäre der Kompromisse. Völkerrundratpolitik heißt nämlich eine Verständigung unter den Nationen erstreben. Natürlich hat alles nachgeben seine Grenzen. Und es muß daher als selbstverständlich angesehen werden, daß deutscherseits niemals in dem obersteinsten Streitfall einem Kompromiß zugestimmt wird, nach dem die deutsche Kinder der polnischen Schule ausgeliefert werden würden. Aber es handelt sich hier nicht nur um Kinder deutscher oder polnischer Eltern, die zu der Kategorie der Doppelpolnischen gehören, sondern auch um Kinder, die überhaupt nicht deutsch sind, deren Eltern aber der deutschen vor der polnischen Schule den Vorzug geben. Das Interesse Deutschlands daran, daß diese polnischen Kinder in den deutschen Minderheitsschulen Aufnahme finden, kann natürlich nicht so groß sein, daß es deshalb unter allen Umständen am Vorschlag des Vertrages festhalten müßte. Der deutsche Rechtsstandpunkt muß gewiß gewahrt werden, aber es schließt ein Kompromiß für die einmündigen polnischen Kinder nicht aus.

Wodurch Deutschland ankommt, das ist, daß der deutschen Minderheit in Polen ihr Recht wird. Wir können uns aber wohl vorstellen, daß durch ein Kompromiß zugunsten der polnischen Kinder den Deutschen nicht geschadet, sondern geholfen wird, weil darin ein Entgegenkommen gegenüber dem politischen Bedürfnis der polnischen Regierung liegen würde. Man könnte also vielleicht den Ausweg wählen, daß Kinder vor ihrer Aufnahme in die Schule durch ein mit der Kommission des Präsidenten Calonder verbundenes Komitee auf ihre Kenntnis der deutschen Sprache hin geprüft würden. Wie von Genf gemeldet wird, erklärte man dort am gestrigen Freitag einen Vorschlag, der dahin geht, zwei schweizerische Schulsachverständige nach Oberschlesien zu entsenden, die prüfen sollen, ob die Kinder, von denen beauptet wird, daß sie kein Deutsch verstehen, dem Unterricht in der deutschen Minderheitsschule folgen können. Daß sich Polen mit einem solchen oder ähnlichen Ausweg, den der Unterhandschluß des Völkerrundrates vielleicht vorschlagen wird, einverstanden erklären wird, dafür sind allerdings noch keine positiven Anzeichen zu erkennen.

Im hochpolitischen Bedeutung steht immerhin der obersteinsten Streitfall den Saarfragen nach. Ist anzunehmen, daß Briand seinen Einfluß auf Polen zu einer schließlichen Beilegung jenes Konfliktes einsetzen wird, so zeigt er in den Frankfurter Selbstangelegenheiten eine völlig unangenehme Haltung. Hier handelt es sich bekanntlich um zwei Punkte: erstens um die Regierungskommission für das Saargebiet, deren Präsident Stephans seinen Rücktritt erklärt hat und die daher ein neues Mitglied und zugleich einen neuen Vorsitzenden erhalten muß, die aber nach begründeter deutscher Meinung auch in ihren zur Wiederwahl stehenden Mitgliedern erneuerungsbedürftig ist, und zweitens um die Entfernung des französischen Militärs aus dem Saargebiet, wogegen sich Frankreich mit Händen und Füßen sträubt.

Was zunächst die Regierungskommission anlangt, so besteht auf französischer und englischer Seite das öffentliche Bestreben die Sache bis zur Sommertagung des Rates zu vertagen. Es scheint, daß man dem Kanabier Stephans breitzuschlagen versucht hat, bis dahin noch im Amt zu bleiben, damit man sich inzwischen nach einem Nachfolger für ihn umsehen kann, der ebenfalls aus einem der britischen Dominien genommen werden soll. Die Bewohner des Saargebietes fordern bekanntlich ihren Landsmann Stephans, der seit ein paar Jahren der Regierungskommission angehört, als Nachfolger Stephans, und es ist selbstverständlich, daß dieser Wunsch von Deutschland unterstützt wird. Indessen sind die Aussichten für einen Regierungschef deutscher Nationalität bei der Zusammenkunft des Völkerrundrates gleich null. Mit Stephans war man bekanntlich im Saargebiet durchwegs zufrieden; würde daher sein Nachfolger ein Vertreter von gleicher Unparteilichkeit und gleichem Gerechtigkeitssinn sein, so wäre das schließlich zu ertragen.

Die scharfen Gegensätze in den Saarfragen.

Noch keine Klärung in Genf.

Genf, 11. März. Die heutigen Nachmittags- und Abendstunden sind im weitesten Maße den Verhandlungen über die beiden noch offenen Fragen über die Regelung der Saar- und Oberschlesienfrage gewidmet. Die ursprünglich für heute nachmittags vorgesehene Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand ist vorläufig verschoben worden, da, wie es scheint, die bisherigen Verhandlungen noch keineswegs für eine abschließende Unterredung der beiden Minister weit genug gediehen sein dürften. Statt dessen wird für den frühen Abend heute eine Unterredung zwischen Briand, Chamberlain und Dr. Stresemann erwartet, auf der dann endgültig über die in der morgigen Sitzung des Völkerrundrates zu treffende Behandlung der Saar- und Oberschlesienfrage fallen wird.

In der Saarfrage hat sich die Situation gegenwärtig noch keineswegs geändert. Sie dürfte sich im großen im selben Stadium wie zur Eröffnung der gegenwärtigen Ratstagung am Montag befinden. Es handelt sich nach wie vor um die Entscheidung, ob man deutscherseits einem Kompromiß zustimmen soll, der tatsächlich die Legalisierung der im Verfallenen Vertrag keineswegs vorgesehenen völlig neuen Rechtslage bedeuten würde, oder ob die Saarfrage in der morgigen Sitzung des Völkerrundrates durch Mehrheitsbeschluß den französischen Wünschen entsprechend geregelt wird.

In der obersteinsten Angelegenheit wird gleichfalls gegenwärtig mit allen Mitteln versucht, Deutschland zu Zugeständnissen zu veranlassen, obwohl die Rechtslage eindeutig und auch unbefristet zugunsten des deutschen Standpunktes liegt. Im Laufe des Nachmittags ist das vom Völkerrundrat eingesetzte Dreierkomitee wiederum zusammengetreten, um nochmals den Versuch einer Einigung zu machen.

Abstimmung über die Bahnschutztruppe in öffentlicher Ratssitzung.

Genf, 11. März. In den heutigen Abendstunden findet zwischen den verschiedenen Delegationen ein lebhafter Meinungswechsel über die drei noch offenen Fragen statt, die in der morgigen letzten Sitzung des Völkerrundrates zur Verhandlung gelangen werden. Die Lage ist zur Stunde sowohl in der Saarfrage als auch in der Oberschlesienfrage und der Frage der deutschen zivilen Luftschiffahrt völlig ungeklärt. Aus Kreisen der deutschen Delegation wird mitgeteilt, daß gegenwärtig noch nicht zu übersehen sei, welchen Verlauf die Verhandlungen des heutigen Abends nehmen werden. In allen drei Fragen bestehen noch immer Gegensätze grundsätzlicher Art. Heute abend um 11 Uhr tritt die deutsche Delegation zu einer Beratung zusammen, in der voraussichtlich die endgültige Stellungnahme festgelegt wird. Um 7,30 Uhr

begaben sich Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Gaus ins Hotel Beauvillage, um mit Briand über die Regelung der zivilen deutschen Luftschiffahrt zu verhandeln.

Die größten Schwierigkeiten bestehen nach wie vor in der Saarfrage. Im Augenblick wird noch über den Charakter des zu schaffenden Bahnschutzkorps verhandelt. Große Gegensätze bestehen ferner nach über die Mannschaftszahl und die Festlegung des Abzugstermins für die französischen Truppen. Die verhandelt, beabsichtigt der Berichterstatter des Völkerrundrates für die Saarfrage, Sciola, falls bis heute abend keine Einigung erfolgen sollte, die gesamte Frage in der öffentlichen Ratssitzung zur Sprache zu bringen. Sollte es tatsächlich dazu kommen, so muß mit einer sehr lebhaften Debatte innerhalb des Rates gerechnet werden. Man nimmt an, daß in diesem Fall der Reichsaussenminister eine offizielle Erklärung über den deutschen Standpunkt in der Saarfrage abgeben wird, doch ist dies von dem Verlauf der augenblicklichen Verhandlungen abhängig.

Die Frage der Umbildung der Saarregierung wird morgen in einer geheimen Sitzung des Völkerrundrates, die sich an die öffentliche Sitzung anschließen wird, zur Sprache gebracht werden. Infolge der schwierigen Situation besteht die Möglichkeit, daß die für morgen 10,30 Uhr angelegte öffentliche Ratssitzung zunächst vertagt werden wird. Von unterrichteter Seite wird heute grundsätzlich darauf hingewiesen, daß der Berichterstatter des Völkerrundrates völlig frei in der Behandlung der Frage ist. Es kann also damit gerechnet werden, daß Senator Sciola sich bei seinen Vorschlägen an den Völkerrundrat keineswegs an den vom Völkerrundratssekretariat vorgelegten Bericht halten wird, der sich, wie verlautet, auf den Vorschlag der Saarregierung stützt.

Saar- und Oberschlesienfrage.

Genf, 11. März. Heute vorm. 9 Uhr trat das vom Völkerrundrat eingesetzte Unterkomitee für die obersteinsten Angelegenheiten zusammen. Es bestand aus den italienischen Senator Sciola, dem belgischen Abgeordneten Van der Linden und dem deutschen Staatssekretär von Schubert. Ferner fanden in dieser Frage Verhandlungen zwischen Herrn von Zechlin und dem Ministerialdirektor des Völkerrundratssekretariates, Colban, statt. Man sucht gegenwärtig eine Einigungsformel zu finden, da die obersteinsten Angelegenheiten in der morgigen Vormittagsitzung des Rates geregelt werden muß. Die Verhandlungen laufen gegenwärtig in der Richtung, daß die Einsetzung einer Dreierkommission beabsichtigt ist, die aus einem neutralen, einem Vertreter Polens sowie einem Vertreter der deutschen Minderheiten bestehen und sich zur Prüfung der Lage nach Oberschlesien begeben soll. Deutscherseits wird nach wie vor der Grundgedanke aufrechterhalten, daß die Eltern allein über den Schulbesuch ihrer Kinder zu entscheiden haben.

entstehen zu lassen. Man sucht die Deutschen in Genf zur Nachgiebigkeit zu bringen, indem man auf die politische Gefahr hinweist, die unsere Isolierung bei der Abstimmung bedeuten würde. Sie wird leichter zu ertragen sein als die Zustimmung zu der beabsichtigten Verlegung saarländischer und damit deutscher Interessen.

Es erscheint uns undenkbar, daß sich Dr. Stresemann durch Briands Heberbeleidigungen und Drohungen von dem einzig möglichen deutschen Standpunkt abbringen läßt. Wenn der Völkerrundrat ein offenkundiges Unrecht sanktionieren will, dann mag er es tun ohne Deutschland, das in den Jahren seit dem Waffenstillstand schon so manche Rechtsbengung hat ertragen müssen und auch heute nicht die Macht hat, dagegen etwas anderes zu unternehmen als vor aller Welt zu protestieren.

Sozialistische Arbeitergewerkschaftler des Saargebietes bei Vandervelde.

Brüssel, 11. März. Die belgische Telegraphenagentur meldet aus Genf: Vandervelde empfing zwei Abgeordnete der sozialistischen Arbeitergewerkschaft des Saargebietes, die erklären, sie wünschten keine militärische Besetzung, seien aber der Ansicht, daß, wenn ein Schutz für die Verkehrswege notwendig sei, dieser aus den gegenwärtig im Saargebiet stehenden französischen Soldaten ausgewählt werde, an die sie gewöhnt seien, da sie die Einsetzung einer Polizei befürchteten, die möglicherweise aus unruhigen Elementen gebildet würden, wie diejenige, welche die separatistischen Unruhen im Rheinland hervorgerufen hätten. Die Arbeitervertreter beklagten sich ferner darüber, daß mehrere Mitglieder der Regierungskommission nicht deutsch sprechen und äußerten den Wunsch, daß das Saargebiet der Kommission abwechselnd aus den Vertretern der verschiedenen bedeutenden Parteien des Landes gewählt werde. Nach der Unterredung hatte Vandervelde eine Unterredung mit Chamberlain, Briand und von Schubert, denen er die erwähnten Wünsche mitteilte.

Zwischenfälle in Athen.

Athen, 11. März. In der vergangenen Nacht kam es hier zu Zusammenstößen. Soldaten schossen auf eine Menschenmenge, die trotz des polizeilichen Versammlungsverbotes nicht auseinander gehen wollte. Dabei wurden 2 Personen getötet. Infolge dieser Vorkommnisse wurde der Streit, der gestern ausgebrochen worden war, wieder aufgenommen.

Zwischen der Regierung und den Streikenden kam in später Nachtstunde ein Kompromiß zustande, auf Grund dessen der Streik wieder abgebrochen wurde. Der Offizier, der für die Schießerei auf die Menge verantwortlich ist, ist verhaftet worden und soll abgeurteilt werden.

Das Rheinlandproblem im französischen Lichte.

(Paris, 11. März. Die gestrigen Erklärungen des Außenministers Dr. Stresemann in Genf, daß die Reichsregierung zu gegebener Zeit auf Artikel 431 des Friedensvertrages von Versailles zurückgreifen werde, um die Räumung des Rheinlandes zu fordern, wird in der Hauptsache bisher nur von den rechts stehenden Blättern besprochen.

U. a. schreibt „Echo de Paris“: Wenn Stresemann die Absicht ankündigt, sobald wie möglich die Lösung der Rheinfrage, die Frankreich auf dem Rheinland hat, zu fordern, so ist er in seinem Recht, aber die Auffassung des „Quai d'Orsay“, d. h. der Dienststellen des Quai d'Orsay, wenn nicht der französischen Außenministers selbst, hinsichtlich des Artikels 431 und besonders des Artikels 429 ist wahrscheinlich nicht der deutschen. Das Blatt verlangt eine entsprechende französische Gegenüberstellung. Wenn Frankreich sich schweigend verhalte, würde nach Auffassung vieler eine Verjährung zum Nachteil Frankreichs eintreten.

„Figaro“ schreibt, Deutschland erkläre seine Absicht, die Anwendung des Artikels 431 zu fordern und glaube, dies nimmere als sein Recht verlangen zu können. Es widersehe sich also zugleich der britischen Politik, die sich weigere, eine sogenannte Entspannung auf Kosten der Sicherheit vorzubereiten. Gabe das nicht eine Gelegenheit für Frankreich wie für England über die Lehren dieses Artikels nach zu denken?

„Avenir“ sagt, Stresemanns Auffassung sei eine Auffassung, die, wie man hoffe, nicht von der französischen Regierung angenommen werde.

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen.

Belgrad, 11. März. Wie hier aus sehr zuverlässiger Quelle verlautet, ist in den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Rumänien und Deutschland in den letzten Tagen infolge einer neuen Phase eingetreten, als nunmehr unabhängig von den deutschen Inflationskreditprojekten mit Rumänien ein direkter Wirtschaftsaustausch über die Frage der Banca Generala-Roten zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Dr. Titulescu, aus Anlaß ihrer augenblicklichen Anwesenheit in Genf stattgefunden hat.



Der Wichtigkeit
wegen ist das Er-
scheinen aller drin-
gend erwünscht.
Der Vorstand.

21.000000

...kam ein mit sechs Mannern besetzter ...

am mit sechs Personen besetzter Bage über die
 Aufrädräde gefahren und fuhr in der Richtung nach
 Reitwag über die Laupendäuber Landstraße. In dem
 Bagen befanden sich außer dem Chauffeur noch 2 Per-
 sonen und 3 Herren. Das Automobil selbst war Eigentum
 der Rheinisch-Westfälischen Handelsgesellschaft in Düsseldorf
 und wurde von den Insassen zu einer Schwarz-
 fahrt benutzt. Mit lautem Gesang fuhren die in dem
 Bagen befindlichen Personen über die Landstraße. Nur
 wenige Minuten waren vergangen, als Hülfsrufe so-
 laut ertönten, daß sie bis zur Brücke vernehmbar wa-
 ren. Polizeibeamte und Zivilpersonen gingen dem
 Rufen nach und als sie in der Nähe der Papiermühle
 waren, da bot sich ihnen ein iurchbarer Anblick.
 Sie sahen an der Papiermühle vorbeifahren, war der
 Bagen mit Rauch durch das Schußgelande hindurch
 in die Aufr hineingefahren. Als die ersten zur Unfalls-
 stelle kamen, fanden sie den Chauffeur B. Hedwig und
 die Stütze E. Hagemann ebenfalls aus Düsseldorf, auf
 dem Verdeck des Bages saßen, das aus dem
 Wasser hervorschaute. Sie hatten sich mit Mäde durch
 das Fenster des Bages gezwängt. Das erste war,
 die lebenden Unglücklichen ins Auto zu kriechen zu
 bringen. Mit großer Mühe und Anstrengung gelang
 die Rettung. In der frühen Morgenkunde gelang
 endlich auch, zwei Tote zu bergen, die Stütze E. Hage-
 moff und den Diener beim schwedischen Konsulat in Düs-
 seldorf, A. Albrich. Der dritte Tote, ein Schuhmacher
 Schweizer aus Düsseldorf, ist nicht gefunden worden.
 Wahrscheinlich ist er beim Herausklettern von der Klut
 mitgerissen worden, da diese am nabeliegenden Wehr
 besonders hart ist. Vielleicht hat ihn die Klut auch
 über das Wehr wegespült. Bis gestern Mittag war es
 der steter Feuerwehre gelungen, den Bagen aus dem
 Wasser herauszubringen, wobei von Augenzeugen fest-
 steht, daß der große Gang eingeklemmt war.
 ...

Die Unfallstelle war von vielen Neugierigen besucht, und auch die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei

[illegible]

nach dieser Feststellung wollte Wolf weiter ermitteln, ob

Die kleinen Umhänge enthielten viele Treffer, die Wahrheit beruhte, und er und das übrige unterpersonal, alle aus Berlin, trafen eine Anzahl in hellsen Umhängen, sie gewonnen 210 Mark, die er besitzen, und auch zwei Angestellte, die an der Wam-
nung nicht beteiligt waren, erhielten ihren Anteil am
Später verlor er jedoch dem Personal, weitere
auf diese Weise zu gewinnen; trotz des Verbot
sah aber eine Kontoristin nach einem Treffer von 1000
Mark, die sie aber später, wie sie jetzt von dem Schöffen-
richt angab, vernichtet haben will. Alle Angestellte, die
er jetzt wegen Betrugs zu verantworten hatten, er-
klärte, daß sie die Wahrheit hätten aufdecken und die
Anführer schämen wollen. Die Angeklagten wurden freige-
sprochen, nur die Kontoristin erhielt 150 Mark Geld-
strafe.

Düsseldorf, 10. März. Den Vater in den Rhein
wurden. Bei der hiesigen Polizei meldete sich der Te-
lephonist Theodor Müller mit der Angabe, er habe am
1. Januar seinen dem Trunk ertrunkenen Vater nach
einer Auseinandersetzung von der Kölscher Brücke
schub, nachdem er ihn zu Boden geworfen und gewürgt
hätte, in den Rhein geworfen.

◇ Udenand, 11. März. Kein Todesopfer des Deut-
scher Autounfalls. Auf dem Weg von Udenand nach

St. Goarshausen, 11. März. Zur Schaffung einer
 ausbaubaren Rheinuferstraße. In einer gestern in St.
 Goarshausen abgehaltenen Versammlung, der zahlreiche
 Bürgermeister, Landräte, Wirtschaftsführer und Ver-
 treter aller im Markte interessierten Kreise

des, sowie Mitglieder der Regierung in Wiesbaden
 wurden, wurde zu der Frage der Stellung einer
 ausübenden Rheinverfasserin eine Stellung genom-
 men. Von Seiten der Regierungsvorleiter wurde er-
 klärt, daß die Behörden dem Projekt nicht
 lechnend gegenüberstehen, da es auch die Ver-
 zentralisierung würden dem Projekt alle Aufmerk-
 samkeit widmen. Es wurde eine Entschließung ange-
 nommen, in der die Nassauischen Rheinverfasserin an-
 genommen, und Staatsregierung die sofortige Befreiung
 der unzulässigen Zustände auf der
 Nassauischen Rheinverfasserin für fordern und
 der Landesregierung in Wiesbaden den Antrag
 sofort ein entsprechendes generelles Projekt auf-
 zu lassen.

Rundfunk.

Wienberg/468,8 Münster/241,0

Dortmund/283.

Gesamte. 12. März.

Radio mittag: 1.50-2.30 Uhr. Köln (für Sa, Wa, Do):
 Langenstraße, Leitung: Peter Straß. 2.30-2.55 Uhr: Köln
 (Sa, Wa, Do): Köln Münster der Langenstraße. 3.55-4.15
 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Rinder- und Augenhof des Rinder-
 Regulators Elmon, Köln. 4.15-4.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa,
 Do): Köln (für Sa, Wa, Do): Rinder- und Augenhof des Rinder-
 Regulators, Leitung: Rudi Rhein. 6.30-6.45 Uhr: Dort-
 mund (für Sa, Wa, Do): Die verschiedenen Formen der Ge-
 samtheit, Vortragssystem mit verschiedenen Aufstellungen
 Dr. Bernhard Keller. 4. Die Ober. 6.45-6.55 Uhr:
 Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätsprofessor Dr. Rhein. Die
 Kultur und ihre Bedeutung für die Gegenwart (1). 6.55-7.15
 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Münster (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.15-7.30 Uhr: Münster (für Sa, Wa, Do): Die deutsche
 Sprache. 7.30-7.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.45-8.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.00-8.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.15-8.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.30-8.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.45-9.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.00-9.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.15-9.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.30-9.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.45-10.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.00-10.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.15-10.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.30-10.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.45-11.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.00-11.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.15-11.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.30-11.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.45-12.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.00-12.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.15-12.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.30-12.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.45-1.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.00-1.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.15-1.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.30-1.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.45-2.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.00-2.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.15-2.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.30-2.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.45-3.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.00-3.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.15-3.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.30-3.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.45-4.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.00-4.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.15-4.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.30-4.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.45-5.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.00-5.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.15-5.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.30-5.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.45-6.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.00-6.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.15-6.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.30-6.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.45-7.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.00-7.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.15-7.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.30-7.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.45-8.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.00-8.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.15-8.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.30-8.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.45-9.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.00-9.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.15-9.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.30-9.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.45-10.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.00-10.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.15-10.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.30-10.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 10.45-11.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.00-11.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.15-11.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.30-11.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 11.45-12.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.00-12.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.15-12.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.30-12.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 12.45-1.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.00-1.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.15-1.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.30-1.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 1.45-2.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.00-2.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.15-2.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.30-2.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 2.45-3.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.00-3.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.15-3.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.30-3.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 3.45-4.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.00-4.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.15-4.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.30-4.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 4.45-5.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.00-5.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.15-5.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.30-5.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 5.45-6.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.00-6.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.15-6.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.30-6.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 6.45-7.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.00-7.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.15-7.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.30-7.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 7.45-8.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.00-8.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.15-8.30 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.30-8.45 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 8.45-9.00 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-
 fessor. 9.00-9.15 Uhr: Köln (für Sa, Wa, Do): Universitätspro-

Wetterbericht.

11. März. Die Wetterlage hat bei heilemdem Eindruck eine weitere Besserung erfahren. In Deutschland ist das Wetter meist hart bewölkt bei einzelnen Regentagen. Stellenweise besteht auch Nebel. Die Temperaturen liegen zwischen 1 und 5 Grad. Nur im südlichen Europa herrscht bei heilemdem Himmel leichter Frost. Von mittags bis Sonntag: noch meist hart bewölkt, in den nachmittagsstunden vielfach ein wenig neblig und zeitweise etwas aufheiternd, keine wesentlichen Veränderungen.

Münster/241,0

[illegible]

Wetterbericht.

Esien, 11. März. Die Wetterlage hat bei steigendem Luftdruck eine weitere Besserung erfahren. In Deutschland ist das Wetter meist klar, behöft bei einzelnen Regengüssen. Stellenweise besteht auch Nebel. Die Temperaturen liegen zwischen 1 und 5 Grad. Nur im südlichen Theile herrscht bei hellem Himmel leichter Frost. Vorher am Sonntag: noch meist klar behöft, in den Morgenstunden etwas tiefes, ein wenig neblig und dünnelagrig. Am Montag: nachts aufhebend, keine wesentlichen Veränderungen. Am Dienstag: nachts wieder ein wenig neblig, am Morgen etwas klar.

[illegible]